

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 22

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Großfürsten. Beim Moskauer Arbeiterklub und beim Leningrader Schulungshaus der Taubstummen besteht ein mimisches Theater der Taubstummen. Die Künstler dieses Theaters sind selbst taubstumme Arbeiter. Infolge ausgezeichneter szenischer Ausbildung und der Meisterschaft der taubstummen Regisseure war es möglich, solche große Stücke aufzuführen wie „Revisor“ von Gogol, „Kabale und Liebe“ von Schiller und noch viele andere. In den anderen Klubs der Taubstummen in den Provinzstädten gibt es ebenfalls Zirkel des mimischen Theaters der Taubstummen.

Der Sport spielt im Leben der Taubstummen in der Sowjetunion eine große Rolle. Die taubstummen Arbeiter weisen viele gute Sportler auf, die den anderen Arbeitern gegenüber in nichts nachstehen. Im Jahre 1935 haben die Taubstummen an der 2. Unions-Spartakiade der Gewerkschaften teilgenommen. Die Taubstummen erzielten in der 2. Spartakiade keine schlechten Erfolge und erhielten ein Ehrendiplom.

(Schluß folgt.)

Aus Taubstummenanstalten

Aus dem Jahresbericht der Taubstummenanstalt Riehen 1935. Es ist ein vollgerüttelt Maß von Arbeit, das für den Schüler und Lehrer jeden Tag bereit liegt. Nur fröhliche Leute können sie mit Erfolg leisten. Wir bemühen uns darum jeden Tag, die Fröhlichkeit im Hause walten zu lassen. Wir gestalten den Unterricht so froh als möglich. Jede Gelegenheit benutzen wir, um den Kindern den Aufenthalt bei uns recht angenehm zu machen. Es soll ihnen wohl sein bei uns. Denn nur fröhliche Taubstumme lernen gut sprechen. Ein verängstigtes, bedrücktes Kind wird nie Vertrauen zu seinem Lehrer fassen. Hat es aber kein Vertrauen, so spricht es auch nicht. Ein Mittel, Vertrauen und Fröhlichkeit zu schaffen, ist das Spiel. Wir bemühen darum die freie Zeit neben Hausarbeit und Schule recht ausgiebig dazu; sei es nun bei gutem Wetter in unserm schönen Garten oder dann, wenn's regnet, drinnen in unsern geräumigen Wohnzimmern. Dabei kann sich manch eines, das sich in der Schule nicht besonders hervortut, durch bessere Leistungen wieder Achtung verschaffen und Mut fassen. Frohe Erlebnisse

sind auch immer unsere Haustestchen. Die Geburtstage von groß und klein werden gefeiert, der Nikolaustag, die Weihnachtsfeier und manches mehr sind willkommene Abwechslungen. Auch größere und kleinere Ausflüge tragen dazu bei, frohe Stunden zu schaffen. Vergangenen Sommer zogen wir mit den zwei Oberklassen an den Bielersee, und eine Fahrt mit dem Schiff nach Rheinfelden, an einem herrlichen Herbsttag, wird allen noch lange sehr angenehm im Gedächtnis bleiben.

Es ist Schicksal der kleinen Anstalten, daß sie ihre Lehrkräfte nie allzulange behalten können. Sie werden oft nur als Sprungbrett für etwas „Besseres“ benutzt. In dieser Beziehung war das vergangene Jahr für uns ein recht ungünstiges. Zwei Lehrer und eine Lehrerin verließen uns, nachdem sie kaum zwei Jahre bei uns ausgehalten hatten. So unerwünscht ein allzu häufiger Wechsel der Lehrerschaft ist, — er wirkt sich unbedingt hemmend auf die Entwicklung der Kinder aus, — scheint es uns trotzdem besser, wenn Lehrkräfte, die sich nicht für den Taubstummen-Unterricht eignen und die sich nur mit Widerwillen der Anstaltsordnung unterziehen wollen, möglichst bald ihre Stelle aufgeben.

Verlassen hat uns auch auf den 1. Dezember 1935 unsere Arbeitslehrerin, Fr. Hanna Kaegi. Fr. Kaegi, die selber gehörlos ist und einst vor vielen Jahren auch Schülerin unserer Anstalt war, hat seit 1902, also während vollen 33 Jahren, einen Posten versehen, der ihre ganze Kraft in Anspruch genommen hat. Und wie stand sie zu ihrer Arbeit! Sie erfüllte ihre Aufgabe bei uns, wie wenn es ihre eigene Sache gewesen wäre. Wir danken Fr. Kaegi von ganzem Herzen für all das, was sie der Anstalt und damit auch ihren taubstummen Schülern gewesen ist. Möge ihr nun nach so manchem Jahr aufopfernder Tätigkeit im Kreise ihrer Angehörigen noch eine recht schöne Zeit der Ruhe beschieden sein.

16 taubstumme Knaben gehen an das Zürcher Knabenschießen.

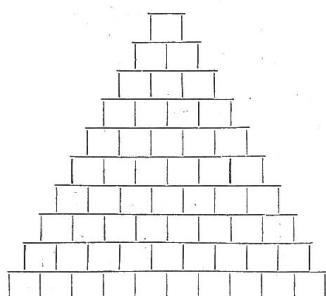
Schon einen Monat vor dem Fest hat Herr Walther mit den Knaben schießen geübt. Rudi Bleuer hat dabei am besten geschossen. Am 4. Oktober marschierten die Knaben lustig zum Albisgütl. Dort war eine große Menschenmenge. Die Knaben sind in das Schützenhaus

getreten. Ein Kanonenschuß krachte! Da fingen die Knaben an zu schießen. August Meier hat zuerst sein Glück versucht. Er hat 34 Punkte getroffen. Das war sehr gut. Ich habe auch geschossen. Ich war sehr aufgereggt. Auf meiner Schießkarte stand bald 5, 5, 6, 4, 5 und dazu noch 5 Treffpunkte. Nachher sprang ich zur Kontrolle Nr. 2. Ich habe meine Schießkarte durch ein kleines Fenster gegeben. Der Schützenmeister hat mir eine neue Karte gegeben. Dafür bekam ich eine silberne Medaille. Alle Knaben haben geschossen. Fast alle haben gut getroffen. Nachher sprangen wir zur Bratwurststube. Jeder bekam ein Bürli und eine Bratwurst. Am Montag marschierten die Knaben zum Albisgütli. Die jungen Schützen haben sich auf der Uetlibergstraße bereit gemacht. Der Schützenmeister hat uns aufgestellt. Die Musiker spielten Musik. Da fingen die jungen Schützen an zu marschieren. Es gab einen sehr langen Umzug. Die Schützenknaben kamen auf die Wiese. Ein Mann sprach durch das Mikrophon. Die besten Schützen, welche 28 bis 33 Punkte geschossen hatten, marschierten in die Festhalle. Fünf Taubstumme waren dabei. In der Festhalle waren Preise aufgestellt. Ich habe starke Bergschuhe gewählt. Rudi Bleuer hat einen häufig mit einem Kanarienvogel genommen. Gusti Meier hat eine teure Armbanduhr bekommen. Weckeruhren, Rucksäcke, Kochapparate, Füllfederhalter, Skistöcke, silberne Löffel, Taschenmesser und Bücher wanderten in die Taubstummenanstalt. Alle haben riesige Freude gehabt.

Hans Karrer.

Allerlei

Pyramidenrätsel.



Buchstabe
Nahrungsmittel
Gerrones
Fluß
Männl. Vorname
Dorf im Tessin
Städtchen im Seeland
Stadt im Kt. Bern
Landesbehörde
Gebäude der Behörde
H. Kammer.

Auslösung des Rätsels in Nr. 21.

Freiburg	Richtig gelöst:
Rotwein	A. Strupler, Frauenfeld; G. Wehren,
Arbedo	Turbach; A. Dällenbach, Lindenthal;
Noir	P. Suter, Zürich; R. Fehr, Nieder-Urdorf;
Kloten	J. Burger, Bern; E. Hiltbrand,
Efeu	Thun; E. Stalder, Gümliigen; A. Hürlimann, Höngg.
Myon	
Argau	

Anzeigen

**Freie Versammlung
der Gehörlosen in Aarau
am Sonntag den 29. November 1936, 14 Uhr,
in der „Kettenbrücke“.**

Es wird unter anderem besprochen, ob die Versammlungen im nächsten Jahre weiterzuführen gewünscht werden und ob eventuell die Anzeige für die Versammlung und Veranstaltung von nun an an die interessierten Gehörlosen verschickt und nicht mehr in der Gehörlosenzeitung publiziert werden soll. H. B.

Gehörlose von Bern und Umgebung.

Lichtbilder aus dem schweiz. Nationalpark.

Samstag den 21. November, abends 8 Uhr,
im „Eidg. Kreuz“, Zeughausgasse (2. Stock).

Abendunterhaltung.

vom

Gehörlosen-Sportverein Zürich,
gegründet 1916,

anlässlich des 20jährigen Stiftungsfestes.

Samstag, den 28. November 1936, im Saale des
Hotels Ochsen, Kreuzplatz Zürich 8.
Tram Nr. 1 und 10 vom Hauptbahnhof dorthin.

Musik, Theater, humoristische Einlagen,
Tanz und Tombola.

Saaleröffnung 19 Uhr, Beginnpunkt 20 Uhr.

Indem wir einem jeden Teilnehmer einen gemütlichen Abend zusichern, erwarten wir einen Massenbesuch.
Das Unterhaltungskomitee.

Stanniol und gebrauchte Briefmarken

jeder Sorte empfängt **Herr Max Bircher,**
Sonneggstraße 41, Zürich 4.